ANEMONEN

Von

Christian Wagner

Christian Wagner war ein schwäbischer Bauer, der — fern von allem Literatentum — nichts anderes kannte als die Äcker, die Wiesen und Felder, die er mit eigenem Pflug bestellte. Er hat fast 90 Jahre gelebt und seine Welt besungen. Nie haben Bücher, die er erst sehr spät und ganz autodidaktisch sich zu eigen machte, nie haben Menschen ihn in seiner dörflichen Einsamkeit beeinflußt. So gab er einfach wieder, was er mit feinsten Sinnen und einem unverbildeten kindlichen Herzen erfühlte: das Leben von Blumen und Bäumen, Gräsern und Winden, Vögeln und Wolken. Der Widerklang davon tönt klar und einfach wie die Natur selber, aber auch geheimnisvoll wie sie, durch alle seine Gedichte.

Sag', woher kommen
Die schönen, die frommen,
Die Tausend und Abermillionen
Weißgekleideter Anemonen?

„Wir sind die Kindlein, die abgeschieden
So frühe hienieden,
Nun wohnen wir oben
Im Vaterhause da droben."

Was tut ihr nun hier
Im Waldesrevier,
Ihr lieblichen Kleinen,
Beim Frühlingserscheinen?

„Drum dürfen wir fort,
Jedes an seinen Heimatort;
Auf Ostern da wird Vakanz gegeben,
Drei Wochen lang, welch ein Freudenleben!

Und drum sind wir hier
Im Waldesrevier,
Alle weiß gekleidet. Mägdlein wie Söhnlein
Mit goldenen Krönlein."

(Aus „Gedichte" von Christian Wagner. Verlag Georg Müller, München)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19250700/30 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG